

Gottesdienst für die Hausgemeinde am Sonntag Jubilate, 3. Mai 2020

Unser Anfang geschehe im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Ich lade euch ein Bibel und Gesangbuch bereitzulegen und eine Kerze anzuzünden. Wir erinnern uns: Jesus ist das Licht der Welt. Mit Ihm tapfen wir nicht im Dunkeln. Bei Ihm gibt es, was unsere Seele braucht: Freude und Mut für die neue Woche, die vor uns liegt.

Der Sonntag heute trägt den Namen Jubilate. Jauchzet! Wir sind zum Jubeln eingeladen in dieser österlichen Freudenzeit, trotz allem: Denn „ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden,“ so der Wochenspruch aus 2.Kor 5,17

Lasst uns das **Lied „Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren“ EG 297,1.2.7.8** singen und einstimmen in den Jubel!

Wir beten den **Psalm 145 im Gesangbuch Nr. 756**

(Kyriegebet)

Herr unser Gott,
wieder ist eine Woche vergangen.
Du siehst, was gewesen ist.
Du siehst die Hoffnung, die aufkeimt,
und die Sehnsucht in unserem Herzen, dass alles bald wieder gut wird.
Du siehst aber auch unsere Unruhe und Not in diesen Tagen.
So vieles strömt auf uns ein. Viele beunruhigende Nachrichten.
Wir sorgen uns um liebe Menschen. Wir sind belastet mit zu viel.
Wir haben Angst, wie sich alles entwickeln wird.
Herr, wir kommen zu dir. Wir halten dir unser Herz hin.
Wir brauchen es, dass du uns hältst, wenn wir fallen.
Dass du deine Hand auftust und uns sättigst nach deinem Wohlgefallen.
Wir bitten dich: Erbarme dich unser!

(Gnadenzuspruch)

Gott erbarmt sich!
Er hat versprochen, es gut zu machen mit uns. Wie es im heutigen Losungswort heißt: Zum Frieden hat Gott euch berufen! 1.Kor 7,15

Lasst uns Ihn loben und ehren: Ehre sei Gott in der Höhe! Und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Wir beten

Guter Gott, es tut uns gut, unseren Blick auf dich zu richten, dich zu loben und zu staunen über deine Wege mit uns. Auch wenn wir manches nicht verstehen, beten wir dich an.

Nun sind wir gespannt, was du heute für uns vorbereitet hast.

Wir bitten dich: Gib uns ein Wort für unser Herz und ein Herz für dein Wort. Hilf uns zu hören und zu verstehen, und froh zu werden über deine Liebe.

In Jesu Namen. Amen

In der **Schriftlesung** hören wir vom Anfang, und wie Gott sich alles wunderbar ausgedacht hat: **1.Mose 1, 1–4a.26–31; 2, 1–3**

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege!
Halleluja!

Wir bekennen unseren christlichen Glauben: Ich glaube

Wochenlied EG 432, 1–3 Gott gab uns Atem, damit wir leben

(Predigt)

Der Predigttext für den Sonntag Jubilate steht im Johannesevangelium 15,1-8

Jesus sprach: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.

2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.

3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.

7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Liebe Gemeinde,

genau dieser Bibeltext bildete die Grundlage für meine Predigt damals zur Amtseinführung im Herbst 2012!

So habe ich die alte Predigt noch einmal gelesen. Es war interessant und inspirierend dem nachzusinnen, was mir damals wichtig war.

Darum fließen manche Teile der damaligen jetzt in die heutige Predigt ein – und vielleicht erinnert sich der oder die eine oder andere ja noch ein wenig!

In Sierning, wo wir bevor wir nach Attersee übersiedelten 14 Jahre lang wohnten, rankte sich an unserem Haus ein Weinstock hinauf, über 2 Etagen, 2 Balkone entlang. Er war gewaltig!

Jedes Jahr wieder im Frühling dachte ich (Stadtkind ;-): „Der Weinstock geht jetzt ein, er schaut so verdorrt aus.“

Aber dem war nicht so! Irgendwann begann er zu tropfen und es entwickelten sich Reben, und im Herbst gab es jedes Jahr Trauben in Fülle! An dicken Reben hingen sie da, üppig und verheißungsvoll. Am Morgen spiegelte sich die Sonne in den taunassen Früchten und machte Lust auf Trauben zum Frühstück – köstlich frisch und süß und gesund. Oder Trauben als Rosinen, als Marmelade, als Saft, als Wein – was für eine köstliche Frucht. Erfunden in der himmlischen Ideenwerkstatt, zur Freude für uns Menschen!

Liebe Gemeinde,

Jesus malt uns dieses Bild vom Weinstock und den Reben vor Augen.

Das ist eins der schönsten Bilder von Kirche im Neuen Testament.

Gott ist der Weingärtner, Jesus ist der Weinstock, wir sind die Reben am Weinstock und das Ziel ist, dass Frucht entsteht, Frucht, die schmeckt und der Welt gut tut.

1. Gott ist der Weingärtner

Wie wunderbar entlastend ist dieser Gedanke heute morgen: Gott kümmert sich um seinen Weinberg! Er ist mit seiner Schöpfung noch nicht am Ende. Im Gegenteil: Er ist der Weingärtner. Er hat was vor. Er möchte sich einen wunderschönen Weinberg schaffen, sich zur Freude und den Menschen zum Heil.

Diese Welt ist seine Idee. Trotz allem menschlichen Versagen hat Er einen guten Plan. Von Anfang an ist sein Ziel, in Beziehung mit seinen Menschen zu leben, sie auf einen guten Weg zu bringen, dass sie die Erde bebauen und bewahren und gut miteinander umgehen.

Darum ist Gott Mensch geworden, in Jesus sehen wir das Herz Gottes. Er liebt uns! So sehr, dass er alles tut, damit unser Leben gelingt – dafür geht Jesus ans Kreuz.

Dann entsteht die Kirche, gestiftet durch den Heiligen Geist. Hier soll von diesem Gott erzählt werden, die gute Nachricht des Evangeliums soll bezeugt werden, und Menschen sollen eingeladen werden, sich der Liebe Gottes zu öffnen. Kirche, der Ort, wo Liebe und Vergebung verkündet wird, wo ein Neuanfang möglich ist, wo wir einander ansehen können ohne Masken, und wo wir einander annehmen können, wie wir sind, als geliebte Kinder Gottes. Kirche der Ort, wo Menschen getröstet und aufgerichtet und gestärkt werden.

Und Gott ist der Weingärtner.

Er ist am Anfang und er ist am Ende, er ist da, auch wenn das Leben schwer ist. Er hat den Weinstock gepflanzt, und er ist es, der die Reben reinigt. Er hat den Überblick.

2. Jesus ist der Weinstock, aus ihm wachsen die Reben heraus.

Die Frage ist: wer sind die Reben?

Es sind die Jünger. Die, die Jesus einmal angesprochen hat, berufen hat. „Folge mir nach“, hat er gesagt zu Petrus und Levi und all den anderen. „Ich brauche euch, die Welt braucht euch.“ „Ihr seid die Reben, ihr sollt Frucht bringen!“

Jeder von uns hat diesen Ruf einmal gehört. Denn keiner ist unbewusst Christ und liest zufällig jetzt diese Predigt. Da gibt es eine Geschichte, wie du dazu gekommen bist. Jesus hat dich gerufen, irgendwann hast du seine Stimme gehört, dein Herz wurde berührt und du wusstest: Diese Stimme will ich nie mehr missen in meinem Leben.

Meine Geschichte ist anders als deine. Es ist immer ermutigend voneinander zu hören, wie wir dazugekommen sind, Reben zu sein.

Wenn ich zurückschaue bin ich von Herzen dankbar, dass ich zu ihm gehöre in den schönen und besonders auch in den schweren Zeiten. Ich darf Rebe sein am Weinstock. Alles, was passiert hat seinen Sinn. Er reinigt mich, aber ich bin schon rein, das sagt mir Gottes Wort.

Ich bin geliebt, ich bin erlöst, alles Schwere ist Liebe und nie Strafe.

In dieser Zuversicht dürfen wir Krisenzeiten durchleben, auch wenn wir manches nicht verstehen. Hier bei Jesus, verbunden mit ihm, geht's mir gut.

Hier am Weinstock möchte ich

3. Frucht bringen

Das ist der Sinn einer Rebe, dass sie Trauben hervorbringt,

Trauben, die für andere lecker sind und gesund, und die glücklich machen.

Übertragen: Unser Sinn ist, dass den anderen M etwas Gutes zuteilwird durch unser Leben, nämlich Freude und Heil für Zeit und Ewigkeit. Das ist die Frucht.

Allerdings, dieses Frucht-Bringen können wir Reben nicht selber machen - das ist befreiend. D.h.: Wir sind nicht verantwortlich dafür, was da bei uns wächst. Rote oder weiße Weintrauben, große oder kleine, süße oder herbe – das hängt alles vom Weinstock ab.

Unsere Aufgabe ist es - damit wird das naturhafte Bild durchbrochen - am Weinstock zu bleiben. Jesus sagt: *Bleibt in mir (und ich in euch). Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.*

Die Rebe trägt zwar die Frucht, aber sie bringt sie nicht selber hervor – sie kann es nicht! Nur im Durchströmtwerden vom Saft des Weinstockes kann sie Frucht tragen.

Es gibt Zeiten in unserem Leben, da fühlen wir uns nicht durchströmt, sondern vertrocknet und verdorrt. Nichts geht weiter, alles ist schwierig. Aber Gottes Wege sind anders als unsere Pläne und auch unsere Gebete. Vielleicht ahnen wir irgendwann im Rückblick, dass auch diese „dürren“ Zeiten ihren Sinn hatten. Aber der Punkt ist: Es ist nicht meine Aufgabe, zu schauen, ob und dass Frucht entsteht an mir.

Meine Aufgabe ist, „an Jesus zu bleiben“, an seinem Wort, im Gespräch mit ihm, in der Gemeinschaft der Schwestern und Brüder. Er macht etwas draus, das was er will. Er bringt Frucht hervor, nicht ich. Mein Job ist, zu lernen an ihm zu bleiben in jeder Lebenssituation.

kkWie geht das „Bleiben in Ihm“?

Es ist interessant, dass manche Kinder, Jugendliche, auch Erwachsene einmal begeistert ihren Weg mit Jesus begonnen haben. Aber im Laufe der Zeit wurde das immer weniger wichtig. Die Sorgen des Alltags, die Bewältigung des Lebens, das Streben nach materieller Sicherheit und irdischem Glück u.v.m. schoben sich in den Vordergrund, unabsichtlich, ungeplant.

Jesus zeigt uns einen anderen Weg. Er fordert unsere Initiative. Er sagt: Bleibt in mir!

Das Entscheidende hat er für uns schon getan: Wir gehören zu ihm, in Zeit und Ewigkeit. Aber unser Job ist, zu lernen, immer mehr ein „Jünger“ zu sein und als solcher/e zu leben.

Der Glaube soll wachsen. Wie in der Natur gibt es auch da Wachstumsbedingungen:

Es braucht die Sonne der Liebe Gottes, der ich mich aussetze, es braucht das Nachsinnen über Gottes Wort und was das für meinen ganz konkreten Alltag bedeutet.

Es braucht das persönliche Gespräch mit Gott, so wie jede Beziehung davon lebt, dass ich etwas einbringe: Ein Morgengebet, ein Abendgebet, immer wieder ein

Lob auf den Lippen, ein Lied, ein Danke, für das Gute auch in den schweren Zeiten.

Es braucht die Gemeinschaft der Schwestern und Brüder und das gemeinsame Feiern, dass Jesus lebt. In Zeiten wie diesen fällt uns auf, wie sehr wir das vermissen, den Gottesdienst, die Gemeinschaft davor und danach, und in Kreisen und Gruppen.

Das Bleiben geschieht nicht von selber – nur das Nicht Bleiben. Darum sollen wir uns in unserem Leben gute Gewohnheiten aneignen.

Die Rebe ist 24 Stunden am Tag mit dem Weinstock verbunden, da fließt der Saft, das Bleiben am Weinstock ist automatisch. Wir aber müssen es einüben. Bleibt in mir, sagt Jesus, so entsteht Frucht und so wird der Vater verherrlicht.

Liebe Gemeinde,

ich freue mich sehr, dass wir in 14 Tagen wieder miteinander Gottesdienst feiern können, wenn auch unter Auflagen.

Und doch ist mir bewusst, dass diese Zeit der Krise für uns alle auch eine Chance ist. Die Chance aus alten Geleisen, die nicht zielführend sind, auszusteigen.

Die Chance unser Leben neu zu justieren.

Die Chance, in mein Rebe-Sein zu investieren und dankbar am Weinstock zu leben.

Dazu wünsche ich uns Gottes Segen!

Und ich freue mich auf viele Geschichten, (die wir irgendwann austauschen werden), was Gott, der große Weingärtner, uns in diesen Krisenzeiten, neu eröffnet hat,

und wo wir das Bleiben an Jesus neu einüben konnten

und wo wir Frucht erlebt haben.

Amen

Wir antworten auf Gottes Wort und singen **EG 406, 1–4 Bei dir, Jesu, will ich bleiben**

Dank und Fürbittengebet:

Guter Gott, danke, dass wir dazugehören dürfen und ein Teil deines guten Planes mit dieser Welt sind. Danke, dass wir nicht isoliert leben müssen, sondern verbunden miteinander und vor allem mit dir.

Hilf uns, dass wir immer wieder neu erkennen, was denn wichtig ist im Leben, was wirklich zählt, wohinein wir investieren sollen.

Hilf uns, dass wir deine Gegenwart und Kraft erleben, ganz konkret.

Hilf uns, gute Gewohnheiten einzuüben, wie wir an dir bleiben können, dass wir von deiner Fülle empfangen Tag für Tag.

Wir freuen uns, wenn Frucht an uns wächst. Nicht nur für uns, sondern dass die anderen etwas davon haben und dass du damit geehrt wirst.

Vater, eine neue Woche liegt vor uns. Wir vertrauen, dass du mit dabei bist.

Du weißt, was auf uns wartet, welche schönen Begegnungen, aber auch welche Herausforderungen. Du wirst das geben, was wir nötig haben!

Wir bitten dich füreinander: Schenke den Kranken deine Hilfe!

Gib den Sterbenden Hoffnung und den Angehörigen Trost!

Tröste und richte die mit Sorgen Beladenen auf, begegne den Verzweifelten.

Wir bitten dich für diese Welt, dass die Verantwortlichen und Regierenden erkennen, was dem Guten dient und mutig sich dafür einsetzen – sei du mit deinem Heiligen Geist dabei.

Alle unsere persönlichen Bitten sagen wir dir in der Stille des Herzens.

Was uns noch beschäftigt und bewegt, legen wir voll Vertrauen hinein in das Gebet, das Jesus, uns zu beten gelehrt hast.

Vater unser im Himmel ...

Gehen wir unter Gottes **Segen** in die neue Woche:

Der Herr, segne uns und behüte uns.

Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Er erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Amen

Schlusslied:

EG 503,13-15 Hilf mir und segne meinen Geist

Abkündigungen:

Termine:

-Nächsten Sonntag 10.5. feiern wir KOMM-Gottesdienst zum Thema: Beliebt.

Predigt: Patrick Todjeras. Es wird ein Video aufgenommen!

-Ab 17.5. gibt es wieder reale Gottesdienste unter gebotener Vorsicht! Bitte bringt euer eigenes Gesangbuch und eine Maske mit. Wir freuen uns sehr!!

Kollekte:

Wir bitten euch und danken herzlich für eure Überweisung auf unser

Kirchenkonto: AT11 4480 0302 0203 0000

Ich wünsche euch allen einen gesegneten Sonntag!

Bleibt behütet,

Gabi Neubacher